

Wochenlicher Bezugspreis für täglich zweimalige Zustellung...

Abbestellungen bei allen Postämtern. - Abbestellungen können nur mündlich oder schriftlich spätestens einen Tag vor...

Rachener Anzeiger * Politisches Tageblatt

Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt seinen Anspruch auf...

Beliebtes und wirksames Anzeigenblatt der Stadt und des Regierungsbezirks

Druck: Verlagsanstalt Carlontaine & Co. (vorm. La Rue'scher Zeitungsverlag)

62. Jahrgang

Verlagsort Rachen

Nr. 246 - 1. Blatt

Ein Bombenregen hagelte über London nieder

Die Herren des Unterhauses kamen nicht

Churchill läßt sich einen neuen Kredit bewilligen - Das Volk muß die Lasten tragen

„Teuflische Inferno“
Stockholm, 17. Okt. In einem Leitartikel schildert der...

vorgerufen, da sie nunmehr gezwungen sind, mit den...

„Ausgezeichnet organisiert“

Nach einer in New York vorliegenden Meldung schreibt...

„Eine ausgezeichnete Illustration zu Churchills...

Chne Kabel mit USA

Die Kabelverbindung zwischen den Vereinigten Staaten...



Der hundertste Abschluß! Der Kommandeur einer Jagdgruppe, Hauptmann Valthazar, überreicht seinem Adjutanten den Ehrenbecher für den hundertsten Abschluß...

In englischen Diensten versenkt

Berlin, 17. Okt. Wie aus Rio de Janeiro gemeldet...

Die Wache schafft Sicherheit

Die ständig gesteigerten Wirkungen der deutschen...

„London wird unbewohnbar gemacht“

Scharfe Kritik der „Agenzia Stefani“ an Churchills Rede vor dem Unterhaus

Rom, 17. Okt. Der diplomatische Mitarbeiter der...

von ihm verfassten Politik bekannt gibt, so darum, weil...

Eden in Ägypten

Stockholm, 17. Okt. Wie ernst die englische Regierung...

Andere Städte und andere Industriezentren Englands...

In Formationen die Feuer Sperre durchbrochen

Wahre Schauer von Bomben hagelten auf die Hauptstadt nieder - Weitere Augenzeugenberichte wiederlegen den britischen Illusionsrummel

Stockholm, 17. Oktober. Die deutsche Luftwaffe hat, wie...

Dauer, nach der eine große Anzahl von Flugzeugen...

Die Flak eröffnete ihr Feuer aus allen Richtungen...

Diese Eingangsberichte aus englischen Munde werden...

Der Bericht von Reuters enthält trotz der üblichen...

So meldet der amtliche Londoner Funkdienst u. a., daß...

Auch der Londoner Nachrichtendienst gibt zu, daß der...

Der Bericht von Reuters enthält trotz der üblichen...

„Teuflische Inferno“

Stockholm, 17. Okt. In einem Leitartikel schildert der...

„Ausgezeichnet organisiert“

Nach einer in New York vorliegenden Meldung schreibt...

„Eine ausgezeichnete Illustration zu Churchills...

„Chne Kabel mit USA“

Die Kabelverbindung zwischen den Vereinigten Staaten...

„London wird unbewohnbar gemacht“

Scharfe Kritik der „Agenzia Stefani“ an Churchills Rede...

Rom, 17. Okt. Der diplomatische Mitarbeiter der...

„Eden in Ägypten“

Stockholm, 17. Okt. Wie ernst die englische Regierung...

„In Formationen die Feuer Sperre durchbrochen“

Wahre Schauer von Bomben hagelten auf die Hauptstadt...

„Die Wache schafft Sicherheit“

Die ständig gesteigerten Wirkungen der deutschen...

Nacht zum Mittwoch, der ein furchtbares Durcheinander in London hervorgerufen habe, als die bisher flüchtige der vorliegenden Bombardierungen.

Der Londoner Berichterstatter des Madrider ABC beschreibt in einer dramatischen Weise das Bombardement Londons in der Nacht zum Dienstag. Er stellt fest, daß diese Nacht als eine zweite Bartholomäusnacht in die Geschichte eingehen werde, wenn sich die Deutschen nicht in der nächsten Zukunft selbst überließen sollten. Nach übereinstimmender Ansicht aller sei der Bombenangriff in der Nacht zum Dienstag der intensivierte, der fürchterliche, der verheerendste, den London bisher erlebt hat, gewesen. Der Berichterstatter bittet ausdrücklich den Leser, ihn nicht übermäßig zu nennen, denn er gebrauche nur dieselben Worte wie die englischen Zeitungen. Soviel man auch über das Bombardement laue, übertriebene Fiktionen man nie.

Die Bomben regneten nur so vom Himmel, so schreibt er weiter, und es entzündeten Brände, die teilweise noch am Tage nicht gelöscht waren. Es brannte überall, auch in den berühmtesten Verkehrsstraßen und mitten im Zentrum Londons. Es wurden wiederum zahlreiche Gebäude, darunter solche aus Stein mit sechs Stockwerken, zerstört. Zu dem furchtbaren Lärm, der die geistliche Kommunikation des Londoner Himmels begleitete, kamen noch die Marmeladen der Feuerwerke, deren Autos hin und her fuhren und nicht wußten, wo sie anfangen sollten. Sogar der Daily Herald habe von einer Schreckensnacht gesprochen. Aber alle Meinungen zum Trotz, so schreibt der ABC-Berichter, ist die Schreckensnacht gar nicht so schlimm gewesen, denn die vergangenen Nächte seien viel unangenehmer gewesen. Wenn nach einer Meldung dieser Nachrichten in seiner Zeitung wirklich geringfügiger als die anderen gemein sein sollte, so sei es doch für jeden Londoner der lärmvollste gewesen. Um nicht schändlich mit der orthodoxen amtlichen Meinung in Konflikt zu kommen, so schreibt der spanische Pressevertreter, sei nur festzuhalten, daß alle die die Nacht zum Dienstag erlebten, das Gefühl gehabt hätten, daß alle 37 bisher erfolgten Nachtangriffe ein unvollständiges Vorbild zu dem gewesen sind, was London in allernächster Zeit bevorstehe.

Von einem Flugzeug torpediert

Rom, 17. Okt. In der im italienischen Wehrmachtbericht vom Dienstag gemeldeten Torpedierung eines englischen Kreuzers durch ein italienisches Flugzeug meldet ein Kriegsberichterstatter des "Popolo di Roma":

Das italienische Torpedoflugzeug auf das britische Kreuzer "Hood" am 14. Okt. in der Nordsee, wurde am 18. Okt. in der Nordsee durch ein deutsches Flugzeug torpediert. Das Schiff wurde auf der rechten Seite in der Höhe des vorderen Geschützes getroffen. Kurz nach der Explosion des Torpedos folgte eine noch viel heftigere Explosion des Schiffes, die das Meer lange erleuchtete. Dem Bericht des "Popolo di Roma" zufolge soll es sich bei dem getroffenen britischen Kreuzer um ein Einheits- "Southampton"- oder der "Seander"-Klasse handeln.

Die Schiffe der "Seander"-Klasse sind vom Jahre 1931 bis 1934 vom Stapel gelassen und fürstlich ganz modernisiert worden. Sie verdrängen durchschnittlich 7270 Tonnen, haben 20 Geschütze großen und kleinen Kalibers, 12 Maschinengewehre, acht Torpedorohre, zwei Flugzeuge und 550 Mann Besatzung.

U-Boot-Gefecht auf dreißig Meter

Rom, 17. Okt. Ueber die Tat des italienischen U-Bootes "Toti", das ein englisches U-Boot der "Perleus"-Klasse versenkte, gibt einer der Sonderberichterstatter der Agenzia Stefani folgende Darstellung:

Die "Toti" befand sich im mittleren Mittelmeer in aufsteigender Fahrt, als sie kurz nach Mitternacht das feindliche U-Boot in einem Abstand von weniger als einer Meile sichtete. Das feindliche U-Boot hatte feinerseits auch die "Toti" in einer günstigen Position zum Torpedoschuß entdeckt. Aber das italienische U-Boot machte eine schnelle Wadordwendung, durch die es mit dem Bug zum Gegner stand. Die beiden Einheiten führten nun gegeneinander los und beugeten sich in einer ganz kurzen Entfernung von nur etwa 30 Metern. In diesem Augenblicke eröffnete das italienische U-Boot das Geschützfeuer, das von den Engländern erwidert wurde. Dem Feuer der italienischen Maschinengewehre folgten die Schreie verlegter englischer Matrosen, die sich auf Deck besaßen. Als sich das englische U-Boot etwa in einer Entfernung von

nun wieder 200 Meter entfernt, verurteilte ein schnelles Tauchmander. In diesem Augenblicke jedoch traf das englische U-Boot das Geschütz des italienischen U-Bootes, dem kurze Zeit darauf ein wohlgezielter Torpedo folgte. Im gleichen Augenblicke sank das englische U-Boot rasch ab. Man sah noch den Bug des englischen U-Bootes kentern, etwa 30 Meter aus dem Wasser ragen und dann in wenigen Augenblicken unter der Wasseroberfläche verschwinden. Die "Toti" freute sich über die Tat, die sie vollbracht hatte. Das englische U-Boot gesunken war, legte dann aber die Fahrt fort, da eine Hilfe für irgendein der englischen Besatzungsmitglieder nicht mehr möglich war.

Reichsminister Ruft in Bulgarien

Sofia, 17. Okt. Reichsminister Ruft hat im Laufe des Mittwochs nachmittags in der Begleitung des deutschen Gesandten Reichsminister von Ribbentrop dem bulgarischen Außenminister Popoff einen Besuch abgeleistet. Am Abend gab der deutsche Gesandte zu Ehren des Reichsministers ein Essen, an dem außer den Herren seiner Begleitung und dem deutschen Gesandtschaftsattaché bulgarische Botschaftsmitglieder mit dem Ministerpräsidenten Professor Riloff an der Spitze teilnahmen.

Arbeitsdienst für Flamen und Wallonen

Brüssel, 17. Okt. Auf Grund allgemeiner Bestimmungen sowohl der Flamen wie der Wallonen und der belgischen Neuterungsstellen einerseits sowie des Militärbehördenhabers andererseits ist die Frage des Arbeitsdienstes, die seit Monaten das Land beherrscht, nunmehr grundsätzlich gelöst. Der Oberlandesminister M. L. de Broqueville, den Reichsarbeitsminister Herrmann Göring, hat in den letzten Wochen die Voraussetzungen und Möglichkeiten für die Einrichtungen und den Ausbau des Arbeitsdienstes eingehend untersucht und ist auf Grund seiner Erfahrungen zu bestimmten Beschlüssen gekommen, die den mit der Frage des Arbeitsdienstes befaßten Behörden als Unterlage und Richtschnur dienen werden.

Südamerikanische Kritik an USA

Montevideo, 17. Okt. Mit außerordentlich scharfen Angriffen gegen die nordamerikanischen Pläne in Zentralamerika kommentiert die uruguayische Presse die ostentativen und brasilianischen Dementis über Verhandlungen

Wirtschaftliches Sofortprogramm Antonescus

Bukarest, 17. Okt. Der rumänische Ministerrat fasste wichtige Beschlüsse, mit denen den gegenwärtigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Landes entgegengetreten werden soll.

Die erlassenen Bestimmungen, die vom Staatsführer General Antonescu maßgebend beeinflusst wurden, sehen ein wirtschaftliches Sofortprogramm sowie eine Reihe von Maßnahmen vor, die im Laufe der nächsten Zeit schrittweise verwirklicht werden sollen.

Zur Erfüllung dieser wirtschaftlichen Programme sei vor allem eine Bestandsaufnahme erforderlich, heißt es in der amtlichen Verlautbarung, damit die Staatsführung, einen Überblick über die in der Landwirtschaft und in der Industrie vorhandenen Vorräte bekomme. Der Steuerdruck soll vermindert, das Steuerwesen vereinfacht werden.

Der deutsche Gesandte und Frau Fabricius haben zu Ehren der deutschen Wehrmachtmission am Dienstagabend ein Essen, an dem General Antonescu, der stellvertretende Ministerpräsident und Kommandant der legionären Bewegung, Goria Sima, Außenminister Sturdza und die Unterstaatssekretäre im Kriegsministerium teilnahmen. Deutscherseits waren die höheren Offiziere der Wehrmachtmission mit General der Kavallerie Hanen und Generalmajor Zebel an der Spitze eingeladen. Nach dem Essen fand ein großer Empfang statt, an dem weitere rumänische Regierungsmitglieder, viele rumänische und deutsche Offiziere und Angehörige der deutschen Kolonie teilnahmen.

Die Zeitung "Peruna Brene" begrüßt die Anwesenheit der "altrheinischen deutschen Armee" in Bukarest und erklärt, daß der Einmarsch des Reiches, seine Aufmerksamkeit den Behörden des rumänischen Heeres zuzuwenden, eine Handlung von übertragender politischer Bedeutung sei, die Rumänien viele erquickliche Ausblicke für seine Zukunft eröffne. Diejenigen, die Rumänien an den Rand des Abgrundes gebracht hätten, und jetzt um die Würde und Freiheit des rumänischen Staates besorgt seien, müßten man kategorisch darauf hinweisen, wenn General Antonescu die ausgesprochene Idee gehabt habe, die rumänische Armee durch deutsche Truppen ausbilden zu lassen, daß dann auch niemand besser als er die Ehre und Freiheit des Landes vertreten und schützen könne. Rumänien müsse um jeden Preis und entgegen Deutschlands Verweigerung gewinnen, denn davon hänge das erste Kapitel der Aenderung eines Schicksals ab, das andere als das Reich Adolf Hitlers Rumänien bereitet hätten.

der Vereinigten Staaten mit diesen beiden Ländern zwecks Uebertragung von Marinestützpunkten.

Es ist eine historische Wahrheit, erklärt "El Debate", daß Nordamerika in Zentralamerika stets als Fremdkörper empfunden wurde. Gebietsverluste Zentralamerikas sind durch nordamerikanische Eroberungsjahre verursacht worden, denen die wehrlosesten und schwächsten der ibero-amerikanischen Staaten zum Opfer gefallen sind.

"El Debate" schreibt weiter, die Idee eines amerikanischen Armees gegen Europa wäre Wahnsinn. "Denn", so fährt das Blatt hinzu, "unser Blut, unsere Kultur, unsere Lehren und die Schöpfer unserer Zivilisation und Technik sind europäischen Ursprungs."

Neue japanische Erfolge

Schanghai, 17. Okt. Der Sprecher des japanischen Heeres erklärte, daß die Operationen in Mittelchina, die bereits beginnende Anfangserfolge zeigten, in Abwehr einer zehntägigen Zeit vorbereiteten Offensiven erfolgten. Südlich des Taihu-Sees, etwa 100 Kilometer westlich von Schanghai hätten die japanischen Truppen einen Ring um mehr als 50.000 Chinesen geschlossen.

Gleichzeitig brangen in der Provinz Kiangsi südlich von Nanchang eingeleitete Operationen die Chinesen zur Aufgabe von 60.000 Mann. In der Provinz Schansi seien japanische Truppen gegen rund 20.000 im Lung-gebirge verbannte chinesische Truppen im Gange.

Autobus von einem Zug zertrümmert

Amsterdam, 17. Okt. In einem folgenschweren Unglück an einem unbewachten Bahnübergang bei Grommingen kam es am Mittwoch morgen, als ein mit 30 Menschen besetzter Autobus von einem Personenzug der Zee- und Bontamp-Grommingen erfasst und völlig zertrümmert wurde. Neun Insassen des Autobusses kamen dabei, soweit bisher festgestellt, ums Leben und weitere 20 wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Sturm verwüstet Bombay

Madrid, 17. Okt. Nach einer Neutermeldung erlebte Bombay am Mittwoch morgen den schwersten Sturm seit Menschengedenken. Viele der wichtigsten Straßen sind verwüstet und müssen für den Verkehr gesperrt werden. Zahlreiche Wohnhäuser an der See seien "hinweggeblasen" worden.

An der Küste sind viele Dampfschiffe angetrieben. Man befürchtet, daß die Verluste an Menschenleben in der stürmischen Fahrt groß sind.

Wirtschaftliches Sofortprogramm Antonescus

Bukarest, 17. Okt. Der rumänische Ministerrat fasste wichtige Beschlüsse, mit denen den gegenwärtigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Landes entgegengetreten werden soll.

Die erlassenen Bestimmungen, die vom Staatsführer General Antonescu maßgebend beeinflusst wurden, sehen ein wirtschaftliches Sofortprogramm sowie eine Reihe von Maßnahmen vor, die im Laufe der nächsten Zeit schrittweise verwirklicht werden sollen.

Zur Erfüllung dieser wirtschaftlichen Programme sei vor allem eine Bestandsaufnahme erforderlich, heißt es in der amtlichen Verlautbarung, damit die Staatsführung, einen Überblick über die in der Landwirtschaft und in der Industrie vorhandenen Vorräte bekomme. Der Steuerdruck soll vermindert, das Steuerwesen vereinfacht werden.

Der deutsche Gesandte und Frau Fabricius haben zu Ehren der deutschen Wehrmachtmission am Dienstagabend ein Essen, an dem General Antonescu, der stellvertretende Ministerpräsident und Kommandant der legionären Bewegung, Goria Sima, Außenminister Sturdza und die Unterstaatssekretäre im Kriegsministerium teilnahmen. Deutscherseits waren die höheren Offiziere der Wehrmachtmission mit General der Kavallerie Hanen und Generalmajor Zebel an der Spitze eingeladen. Nach dem Essen fand ein großer Empfang statt, an dem weitere rumänische Regierungsmitglieder, viele rumänische und deutsche Offiziere und Angehörige der deutschen Kolonie teilnahmen.

Die Zeitung "Peruna Brene" begrüßt die Anwesenheit der "altrheinischen deutschen Armee" in Bukarest und erklärt, daß der Einmarsch des Reiches, seine Aufmerksamkeit den Behörden des rumänischen Heeres zuzuwenden, eine Handlung von übertragender politischer Bedeutung sei, die Rumänien viele erquickliche Ausblicke für seine Zukunft eröffne. Diejenigen, die Rumänien an den Rand des Abgrundes gebracht hätten, und jetzt um die Würde und Freiheit des rumänischen Staates besorgt seien, müßten man kategorisch darauf hinweisen, wenn General Antonescu die ausgesprochene Idee gehabt habe, die rumänische Armee durch deutsche Truppen ausbilden zu lassen, daß dann auch niemand besser als er die Ehre und Freiheit des Landes vertreten und schützen könne. Rumänien müsse um jeden Preis und entgegen Deutschlands Verweigerung gewinnen, denn davon hänge das erste Kapitel der Aenderung eines Schicksals ab, das andere als das Reich Adolf Hitlers Rumänien bereitet hätten.

Regellose Flucht aus Rumänien

Bucharest, 17. Okt. Dem englischen Nachrichtenendienst zufolge werden am Donnerstag weitere 76 Engländer Rumänien verlassen. — Wo ja bekanntlich den Abgeordneten des Secret Service der Boden zu heiß geworden ist. Sie werden versuchen, nach England auf dem Seewege zurückzukehren.

Wie im vorigen Jahr

So langsam, wie Brangel sich selbst gegenüber war, war er auch gegen andere. Diese Tugend grenzte bei ihm oft fast an Geiz.

An einem Neujahrsmorgen begrüßte ihn der Nachwächter seines Weibers mit den Worten: "Der Nachwächter wünscht Eurer Erzeulung alles Gute zum Neuen Jahr!"

"Danke, mein Sohn, wünsche ich Dich gleichfalls!" war Brangel's Antwort.

"Was habe ich Dich denn eigentlich im vorigen Jahr zu Neujahr gegeben?"

"Nichts, Euer Erzeulung!" sagte der Nachwächter erwartungsvoll.

"Na, dann will ich Dich was sagen, mein Sohn, dann wollen wir es dieses Jahr doch so halten!" entgegnete Brangel und schritt seines Weges weiter.

Frist schüttelte den Kopf. "Ein Punkt muß außerdem noch berücksichtigt werden, und das ist folgender: Wenn wir Gibbons so ohne weiteres umlegen, so werden die Leute aufmucken, denn ohne Gericht geht das kaum."

"Schön, können wir ja auch machen."

"Aber, wir haben doch keinen offiziellen Grund."

"Ah ..."

Frist sah überrascht auf. "Kannst du ..."

"Wie?"

"Ich machte: hm!"

"So? Warum?"

"Nun ..."

"Mensch, nun sprich schon!"

Whippen räusperte sich. "Was habe ich davon?"

Hundert Jahre Papierlappen

Kostbare, farbenprächtige Gobelins in Museen Schließen geben uns eine Vorstellung von der Dekorationskunst und Pracht des Mittelalters. Aus dem 15. bis zum 18. Jahrhundert entwickelten sich die Gobelins als Vollkommenheit entwickelt hatten, haben die Arbeiter der Handweberei nach Europa gebracht. In Frankreich und Italien Gobelins hauptsächlich Seide herstellte, wurde im nördlichen Belgien nur hierzu verwendet. Im 14. bis 17. Jahrhundert entstanden namentlich in Antwerpen, Brüssel, Brügge und Genua wertvolle Wandteppiche mit feinsten Darstellungen. In Antwerpen hervorragender Künstler. Selbst Rubens andere berühmte Meister haben die Vorlagen hierzu gefertigt. Gleichzeitig mit den Gobelins fanden verarbeitete Wandteppiche, wie sie schon im 11. Jahrhundert in Spanien und später auch in Italien, Deutschland, Frankreich, den Niederlanden und England hergestellt wurden, weitest Verbreitung.

Seide Arten der Wandweberei wurden im 18. Jahrhundert durch die Seiden- und Papierlappen verdrängt. Ein Vorläufer auf diesem Gebiet war in Deutschland Carl Friedrich Herting aus Holzminden. Obwohl um die Mitte der sechziger Jahre der französische Schmal in der Dekorationskunst ausstrahlend wurde, gründete er in Einbeid eine Fabrik, die 1840 die ersten Papierlappen lieferte. Eine Spezialität Hertings war die verarbeiteten und verfertigten Wandteppiche. Man sie durch Aufdrucken von einem Blattgold oder Blattsilber mit feinsten feinsten Zielen oder durch Aufdrucken mit pulverförmigem Gold, Silber oder Bronze. Daneben gab es schon frühzeitig die gepressten Papierlappen mittels eines besonderen Walzwerkes ein Papier aufgedruckt wurde; gefärbte Papier, die als Muster waren und einen starken Glanz entwickelten; die Gobelins, bei denen die Gobelins nachgebildet wurden. Schließlich konnte man noch die sogenannten Arabesken bei denen zwei oder mehrere nebeneinander aufeinander liegende Arabesken durch feine Linien ineinander gefügt waren, woraus ein buntes, dem Arabeskenreichtum des Gobelins vergleichbares Aussehen entstand.

Seit vor einem halben Jahrhundert gab es Tapetenmaschinen, die in der Stunde 800 bis 900 Meter Stoff verarbeiten. Man benötigte hierzu entweder Stoff gefärbt oder einfarbig mit Grundfarbe überzogenes Papier. Zum Grundieren wurde die mit Leimlösung mischte Farbe mit Bürsten oder der Grundiermaschine aufgetragen. Das Papier lief hierbei von einer Rolle über eine große Trommel ab, nachdem es von einer Füllwalze vorbestimmte Farbe erhalten hatte. Zum Schluss wurde die Tapeten in einer sich an die Grundiermaschine anschließenden Sägemaschine getrennt.

Englisch!

Herbstkurse (Englisch und Französisch) für Anfänger Fortgeschrittene u. Konversationslehre beginnen jetzt! Kursleiter: Langjähriger Sprachlehrer des Westdeutschen Rundfunks. Auskunft mündlich oder telefonisch täglich von 2-7 Uhr durch 28753. Aachener Fremdsprachzirkel, Karlagraben 27, Ruf 33921.

Das neue Buch

Johannes Panzhas: Lachendes Leben. Ein Buch herzlichen Humors. Feldausgabe. C. Bertelsmann Verlag, Gütersloh. Ein köstliches Kunterbunt echt deutschen Humors. Lachendes Leben. Ein Buch herzlichen Humors. Feldausgabe. C. Bertelsmann Verlag, Gütersloh. Ein köstliches Kunterbunt echt deutschen Humors. Lachendes Leben. Ein Buch herzlichen Humors. Feldausgabe. C. Bertelsmann Verlag, Gütersloh.

Roman des Aachener Anzeiger + Politisches Tageblatt

Day, Day und Day

Detektivroman von C. V. Rock

17. (Nachdruck verboten.)

Man spielte Dreifach, und Spinney legte die Karten ein über das andere Mal herein. Minutenlang blieb Frist als schweigender Beobachter hinter den Spielern stehen.

Der kleine Italiener schlug die Karten mit einer ungeheuren Beweglichkeit der Finger um.

Die Zuschauer setzten auf das Kreuz-Nis und mußten angeben, an welcher Stelle diese Karte lag.

Selbst Frist, der Spinney genau beobachtete, vermochte nicht festzustellen, wie der Gauner es fertig brachte, das Kreuz-Nis immer wieder an die Stelle zu legen, auf die niemand geahnt hatte.

Die Spieler waren schon warm geworden. Erregung schwebte über den roten Menschen, als Frist sich ihnen umfah.

Er atmete auf, als er Gibbons nirgends entdeckte. "Wo ist der Vormann?" fragte er den Koch leise. Während schaute der ihn an.

"Was störst du mich ausgerechnet jetzt?"

"Wie?"

"Mensch, ich will spielen! Laß mich in Ruhe!"

"Aha! Er ist zur Ruhe!" entgegnete Frist, den seine Schwerkraftigkeit wieder einmal narrete. "Na, dann laßt ihn nur! — Ich möchte einmal mit dir sprechen", wandte er sich an Whippet.

Der verzog sein Gesicht in unmutige Falten.

"Was gibst du schon?"

"Nicht hier! — Komm!"

Verärgert trotzte der Gangster hinter seinem Kopf her.

Frist aber bemerkte nichts davon.

Ihn beschäftigte noch viel zu sehr die Antwort des Kochs.

Wenn schon der Feigling es wagte, ihm gegenüber so unverschämte zu werden, so war es höchste Zeit, da eine Aenderung zu schaffen.

"Was willst du, Boß?"

"Hör mal, Whippet, ich bin mit der Disziplin der Leute nicht mehr zufrieden", begann Frist.

Whippet lachte brutal auf.

"Ach nein! Hast du das auch schon gemerkt?"

Frist überhörte die Ironie.

"Nun, ich wollte mit dir mal besprechen, wie wir das abändern können", erklärte Frist und fuhr rasch fort: "Ich habe so Sorge, daß die Leute sonst nicht mehr gut zusammenhalten, wenn's zur Arbeit geht."

Erwartungsvoll sah er Whippet an.

Der lehnte lächelnd an einem Stuhlbein.

Sein Gesicht war von einem häßlichen, abstoßenden Ausdruck entsetzt. Seine Züge zeigten eine unge-

wöhnliche Gemeinheit, die mit grausamer Brutalität gepaart war.

Die grauen Augen des Mannes waren von den schwammig-gedunnen Lidern fast verdeckt.

"Na, und?", fragte Whippet nach langem Schweigen.

In Frist kam Bewegung.

"Ja, sieh mal, da müssen wir doch eine durchgreifende Aenderung treffen ..."

"Was hab ich damit zu schaffen? Besprich das doch mit deinem Vormann!"

"Wie?"

"Du sollst das mit deinem Vormann besprechen!"

"Ach so! Nein, das geht nicht, denn an ihm liegt es meines Erachtens, daß die Leute so diszipliniert geworden sind."

Frist bemerkte deutlich, daß Whippet aufhorchte.

"So ..."

Wieder schwiegen beide.

"Und daher", fuhr Frist nach einer Weile fort, "wollte ich mal von dir hören, ob du 'nen Plan hättest, nach dem man aus den Kerlen 'nen schlagkräftigen Gang machen könnte. Ich weiß doch ganz genau, daß der Zug auf Hacketts Restaurant nur durch die Anwesenheit von dir, Spinney und Lacey geklärt ist. Und wenn Gibbons so weitermacht, sind wir bald an dem berühmten Ende."

Whippet grinste höhnisch.

Ein alter Gauner, dachte er. Will er mir doch tatsächlich etwas vormachen!

Doch nicht er gänzlich unbefangenen.

"Hm, so lange du dich mit Gibbons aufhältst, kannst du nicht erwarten, daß ich dich ernst nehme, daß ich dir 'nen Rat gebe!"

Frist beilichte sich zu antworten:

"Das ist doch klar! Was denkst du denn? Ich werde einen unfähigen Mann auf so wichtigem Posten belassen!"

Whippet entgegnete kühl:

"Was willst du mit ihm anfangen? Soll er zu 'ner Fahrt eingeladen werden?"

Frist verzog sein Gesicht.

Der Gedanke war ihm unhygienisch.

Würde man das bei Norman Gibbons versuchen, so könnte man bei dessen Schiefheitigkeit damit rechnen, daß mehrere ins Gras beißen müßten, und Frist ließe solche Aufregungen nicht.

Und diesen Erkenntnissen gab er auch Whippet gegenüber Ausdruck.

"Ach, so meinst du? Nun, das braucht dich nicht zu hören, die Sache übernehme ich schon! Der kommt gar nicht erst zum Schuß!"

Mit liebevoller Sorgfalt hatte der Gangster den Deckel geöffnet.

Und nun überzeugte er sich davon, daß ihn niemand beobachtete. Doch die Umstehenden waren alle mit selbst beschäftigt. In echter Dankeschaf schlängeln ihren Kopf in sich hinein, um sogleich den Kaffee unterzugehen zu können.

Veruhigt wandte Gibbons sich seinem Koffer zu und entnahm ihm eine Uhr, die an zwei Drähten hing. Diese Drähte verschwanden im Innern des Koffers.

Gerade wollte er sie aufziehen, als sein gefaschtes Blick einen Beamten des Taschendiebstahls-Dezernats entdeckte.

Blitzschnell ließ Gibbons die Uhr zurückgleiten und drückte den Deckel des Koffers zu.

Aufmerksam beobachtete er den Kriminalbeamten. Doch der kümmerte sich überhaupt nicht um Gibbons, sondern legte einem ungeheuren Büchlein von launig feinsten Jahren die Hand auf die Schulter. Veruhigt wandte Gibbons sich wieder seinem Koffer zu.

Wenn ein Kriminaler sich ausgerechnet mit "Goldfinger" aufhielt, so mochte das nicht seine Sorge sein, denn der berühmte Taschendieb hatte bis heute noch vor keinem Polizeifinger gestanden, denn Sore ließ sich niemals als "Goldfinger" finden lassen. Und der edle Genosse hatte sich höhngrinnd entzerrt, ohne mit dem Rechtsanwalt "wegen Belästigung öffentlicher Bürger" zu drohen.

Und dem Detektiv, der soeben seine Brantel "Goldfingers" Schulter gelegt hatte, würde es ein besser ergehen.

Mit leisem Schmatzen war die Uhr aufgezogen worden. Gibbons legte sie zurück und verschloß den Koffer. Dann nahm er ihn hoch und trug ihn zur gepädaufbewahrung zurück.

"Ich lasse ihn noch in paar Tage hier, Boß", fuhr er zu dem Beamten.

Der nickte.

"Doch, Mister ..."

"Du bist verrückt, Pietro", murmelte El X. Altasar schüttelte den Kopf.

"Es war eine Unbesonnenheit von mir, zu fragen: 'So? Und wenn sie dich verhaftet hätten?'"

"Quatsch, in Chicago laufen Laufende herum, wegen Mordes verhaftet waren, und denen man nichts anhaben konnte."

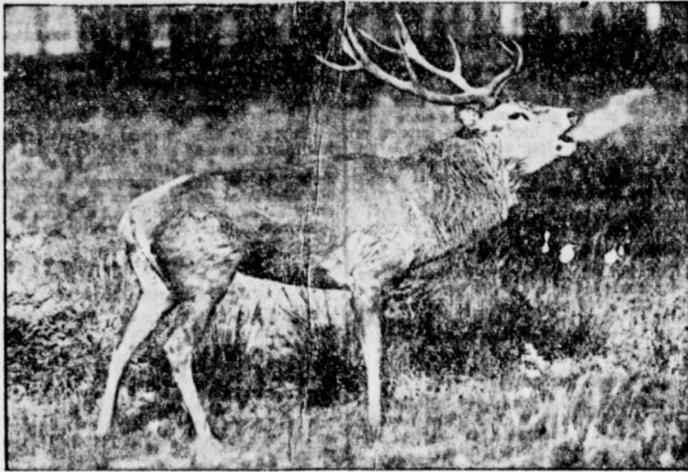
"Gewiß! Hast vollkommen recht! Doch die Geschehnisse haben 'nen Freund unter den Politikern."

"Verdammt! Ich mag von den Pankees nichts mehr hören! Wenn ich das Gefindel so abends im Polizeiraum sehe, lockt's mich immer, meine Windehler in ihrer Richtung zu halten. Oh, müßte das sein, so einem ..."

"Stöh!" unterbrach El X ihn brutal. "Du immer noch ein Triebmenich! Aber mit Temperament kommst du in den Staaten nicht weit! Das fang dir sagen! Warum habe ich es denn fertig gemacht, mich in die Reihe der 'Sechs Großen' einzudrängen?" (Fortsetzung folgt.)

Der Thron zwischen Erdteilen

Mit der Erstaufführung des Schauspiel „Der Thron zwischen Erdteilen“...



Der König der Wälder ruft.

Weltbild (W).

Wenn man an einem der nebelsternen Oktobermorgen durch die noch wenig belebten Büden und Wälder der Eifel...

Höhren in den Bergen wider, durch das er den Nebenbuhler gleichsam verhöhnt, sich seinem Kugel zu nähern...

Bilder aus den Gerichtssälen

Vor dem Amtsgericht Aachen war ein schon recht oft verurteilter Mann wegen Diebstahls angeklagt...

Die Heimat hat im vergangenen

Kriegsjahr durch ihre Haltung und ihren Eifer...

Ohne Mietzahlung ausgerückt

Ein junges Mädchen hatte lange Zeit keine Mietzahlung...

Verbrechen wider die Volkstraft

Wegen Abtreibung wurde ein Mädchen aus Aachen zu drei Monaten Gefängnis verurteilt...

Was ist Butterchmalz?

Das Butterchmalz, das wir demnächst alle kennen lernen werden...

Kleine Dase im Zimmer

In den trüben Winterlagen möchte man doch wenigstens ein paar grüne Zweige, einige Blumen oder grüne Pflanzen...

Sprühbad mit lauwarmem Wasser und alle vierzehn Tage eine gründliche Wäsche der Ober- und Unterseite der Blätter...

Gummibaum und Hagebutte. Der Gummibaum ist zwar ein anpruchsvoller Herr und gedeiht auch in der Zimmerluft...

Unzulassen? Diese Frage wird selbst im Winter manchmal aktuell, wenn ein Topf zerbricht oder springt...

Wer lange Zeit Freude an seinen Hagebutten haben will, muß sie stets wechselnd ein Jahr im Topf, ein Jahr im Garten halten...

Wiedersehen mit meinem Sohne

Ich hatte ihn seit Ostern nicht mehr gesehen. Als ich ihm damals den letzten Kuß gab, war es spät am Abend...

sicht mit großen brennenden Augen, die sich nicht schämten, feucht geworden zu sein.

Nun, nach ein paar Monaten, die in der Fülle der Gesehnisse Jahren aliden, war er schon zehn Monate alt.

Er schien mich zu prüfen. Ich sah, er dachte so lange, bis er sich entschieden hatte...

Als ich dann die Tür öffnete, leise und heimlich und aufgeregt, da sah ich ihn in seinem Bettchen stehen.

Kein, er wußte noch nicht, daß ich sein Vater bin. Doch es war föhlich, dieses Wort zu hören...

Nach sah er mich nicht. Der Teppich dämpfte das harte Hallen meiner Nagelstöße...

Das war, als ich ihn gestern wieder sah. Heute liegt er vor mir, in seinem Wagen. Seine Augen...

Er hielt sich mit der linken Hand am Gitter fest, die rechte Hand gegen sein Spiegelbild.

Wir sind gerade von einem Spaziergang zurückgekommen. Mutter macht kein Essen, ich muß warten...

Ich wandte mich um und sah mich an. Ich kniete nieder, um ihn genau zu betrachten...

Lieber, kleiner Sohn! Ich habe ja noch fünf Tage Urlaub, die wollen wir beide anbringen...

Da war, das ihm fremd sein mußte: ein braungebranntes Gesicht mit großen brennenden Augen...

Am 18. Oktober: In Polen wurden weitere britische Gelbfußlager gefunden. Von London kam daraufhin wieder einmal ein lahmendes Dementi...

ob er nicht hereinkommt, um den Kopf zu beugen, daß du mit feiner Saart spielen kannst...

Wenn der Säugling ins Krankenhaus muß

Krankenhausverpflegung der Mutter. Das Oberverwaltungsamt Koblenz hat gelegentlich eines Einzelfalles den folgenden Grundriss aufgestellt...

Heute liest Will Veiper im Aften Kurhaus aus eigenen Werken. Der Dichter, der durch seinen Roman „Das harte Geschick“ durch seine Gesichten von „Liebe, Traum und Tod“...

Advertisement for NIVEA Zahnpasta (toothpaste) with a product image and text describing its benefits.

Achtung, Verdunkelungszeiten!

Am Donnerstag, dem 17. Oktober: Sonnenuntergang 18,36 Uhr. Am Freitag, dem 18. Oktober: Sonnenaufgang 7,59 Uhr...

Achtung, Rundfunkhörer!

Bei Beginn der Dunkelheit ist ein Teil der deutschen Sender inlöse der besonderen technischen Bedingungen...

Wechselkurs an Auslandsbörsen

Table showing exchange rates for various cities like Berlin, London, Paris, etc., with columns for 'Wechsel am 16. 10.', 'in Amsterdam', 'in Stockholm', 'in London', and 'in Paris'.

Metalle

Berlin, 17. Okt. Elektrolytkupfer (Wirebar) 74,00 RM. für 100 Kilogramm netto ein Kanting, Bremen.

Large advertisement for ALVA chocolate, featuring the brand name in large letters, a product image, and the slogan 'Deshalb schmeckt die ALVA so UNVERÄNDERT gut!'.

